



Newsletter PFLEGENETZWERKE RHEIN-NECKAR

Sehr geehrte Damen und Herren Mustermann,

Unser Winter war bislang geprägt von Wasser. Leider nicht immer in der Form, in der wir es uns vielleicht gewünscht hätten, denn der Schnee blieb oftmals aus. Anstelle dessen mussten sich viele von uns mit überfluteten Kellern und den damit verbundenen Schäden herumphlagen. Auch von einer Grippewelle wurden wir nicht verschont, obwohl sich viele der empfohlenen Grippeimpfung unterzogen haben. Aber, vielleicht wäre es schlimmer geworden, wären viele nicht geimpft gewesen.

Vorsorge ist wichtig. Umso wichtiger ist es, die Vorsorge zu treffen, die zu Ihnen persönlich passt. Haben Sie sich schon mal überlegt, ob Sie die richtige Vorsorge für eine eventuelle Pflegesituation getroffen haben? Pflege ist eine sehr persönliche Sache. Sie schließt in jedem Fall das nähere Umfeld mit ein. Haben Sie das schon mal in der Familie oder mit Ihren Freunden thematisiert? Wie gehen Sie mit schwierigen und Tabu-besetzten Themen um? Sorgen Sie vor, bedenken Sie aber auch eventuelle unerwartete Situationen in Ihrem Leben und wie Sie selbst dazu stehen. Wir möchten Ihnen in dem heutigen Newsletter ein paar Anstöße mit auf den Weg geben und stehen Ihnen selbstverständlich bei Rückfragen zur Verfügung.

Einen guten Start in den März wünscht Ihnen

Ihr Yves Remelius

Kommunikationsrubrik

#10 - Schwierige Themen - wie gehen wir sie an?

Ich überlege mir oft, warum gerade in unserer Gesellschaft die Beschäftigung mit dem eigenen Ableben so schwierig ist. Nur ganz wenige ‚ordnen‘ noch zu Lebzeiten ihre eigenen Angelegenheiten. Viele meinen damit ihr Testament verfassen und ein paar Unterlagen ordnen. Das bedeutet nicht unbedingt sich mit nahestehenden Personen zusammzusetzen und über formale Angelegenheiten oder eine Pflegesituation zu sprechen. Und wir reden schon mal gar nicht oder nur ungern über die eigene Beerdigung.

Besonders Jüngere möchten sich nicht damit auseinandersetzen, dass ihre Eltern oder liebe, nahestehende Menschen irgendwann sterben. Sich mit den damit verbundenen Fragen zu beschäftigen ist sehr schwer und erfordert den Mut und die Bereitschaft, sich seinen eigenen Emotionen zu stellen. Doch gerade im digitalen Zeitalter ist es enorm wichtig, auch seinen ‚elektronischen Nachlass‘ noch zu Lebzeiten zu regeln und zu besprechen. Gerade kürzlich gab es den Fall, dass eine Jugendliche verstarb und die Eltern ihren facebook-Nachlass antreten wollten. Doch facebook weigerte sich. Die Eltern befinden sich noch immer im Rechtsstreit. Auch ich habe letztes wieder erlebt, dass in einem beruflichen Netzwerk die Nachricht kam, dass mein bereits verstorbener Kollege Geburtstag habe. Ehrlich gesagt, fand ich das sehr komisch.

Letztes Jahr habe ich mich zum Anlass einer OP hingekümmert, mein Testament gemacht und im Detail meine Beerdigung geplant. Inspiriert hat mich dazu ein georgischer Film, in dem ein schwerkranker Georgier nichts dem Zufall überlassen will und seinen eigenen ‚Leichenschmaus‘ inszeniert und schon mal mit Freunden ‚probt‘. Tage später stirbt er und die Freunde erinnern sich lachend und weinend an die gemeinsam verbrachte Zeit und an den Kontrollzwang des Freundes, der ihnen mit seiner Generalprobe immer im Gedächtnis bleiben wird.

Ich möchte nicht, dass nahestehende Menschen im Falle meines Todes sich Gedanken darum machen müssen, wie ich mir alles vorgestellt hätte oder wo etwas zu finden ist. Ich habe darüber ganz klar mit meinem Partner und Freunden gesprochen. Die Reaktion war erst mal befremdlich. Es wäre doch wohl noch lange hin. Wirklich? Woher wissen wir das? Auch ich bin ein Kontrollmensch. Zu Lebzeiten möchte ich noch selbst entscheiden, wie mein Lebensende aussehen soll. Die Patientenverfügung sowie ein Testament regelt vieles.

Generell gilt für solche Gespräche: Man sollte eine angenehme Atmosphäre schaffen und sich vorher darauf mental einstellen. Was kann schlimmstenfalls im Gespräch passieren? Warum will ich, dass das Thema besprochen wird? Wichtig ist klar auszusprechen, warum man das Gespräch möchte. Was bewegt Sie selbst dabei? Sie sollten sich darüber im Klaren sein, dass es sehr emotional werden kann. Hilfreich ist, wenn Sie sich vorab darüber im Klaren sind, wie Sie Ihr Leben gestalten möchten. Auch wenn es schwer ist: am Ende kann es sehr hilfreich sein und auch erlösend, dass man das Gespräch angegangen ist. Danach wird die Beziehung oft auf eine andere, oftmals positivere Ebene gebracht und es bleibt das befriedigende Gefühl vieles geregelt zu haben...

Ihre Waltraud Gehrig

pflegenetze.de/pflegekommunikation/

Unsere Versicherungstipps für pflegende Angehörige

Tipp 1: Pflegeabsicherung - die Pflegekostenversicherung (1)

Die Pflegekostenversicherung deckt ein Teil der gesetzlichen Pflegekosten oder auch manchmal die tatsächlichen Pflegekosten ab. Es gibt derzeit zwei Modelle auf dem Markt: **die Restkostenübernahme** und die **prozentuale Aufstockung**.

Mit der **Restkostenübernahme** haben die Versicherten die Möglichkeit, die sogenannte Pflegelücke zu schließen. Die Kostensteigerungen trägt ausschließlich die Versicherung. Bei der prozentualen Aufstockung sind die Leistungen an die gesetzliche Pflege gekoppelt. Erhöht der Gesetzgeber die Leistungen, so erhöhen sich gleichzeitig auch die Leistungen aus der privaten Pflege. In der Regel lohnt sich der Abschluss nur für Leute die beschossen haben, dass sie professionelle Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Der Tarif ist sehr unflexibel, wenn man ihn mit einer Tagesgeldversicherung vergleicht.

Bei der **Pflegekostenversicherung** ist der Nachteil, dass alle Kosten nachgewiesen werden müssen. Zu den Leistungen zählen zum Beispiel Kosten von ambulanten Pflegediensten oder Hilfsmittel. Diese werden teilweise oder ganz bezahlt. Im stationären Bereich werden Kosten wie Transportkosten und Pflegekosten übernommen. Hingegen werden keine Essenskosten oder Kosten für die eigentliche Unterbringung entrichtet. Bitte beachten Sie die einzelnen Vertragsklauseln, wie z.B. für Hilfsmittel oder die Verhinderungspflege.

pflegenetzwerke.de/beratung/vergleichsrechner/

In der nächsten Ausgabe berichten wir ausführlich über die **Pflegetagegeldversicherung**.

Tipp 2: Krebsabsicherung

Immer häufiger ist die Rede davon, dass gesetzlich Versicherte Krebspatienten fürchten müssen, dass nicht alle Therapien und Diagnoseverfahren von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden. Ist diese Befürchtung berechtigt?

Zunächst ist es für Krebspatienten wichtig zu wissen, dass Sie vom Zeitpunkt der Diagnose bis hin zur Therapie Unterstützung der gesetzlichen Krankenkasse bekommen. Das gilt auch für Vorsorgeuntersuchungen, die dazu dienen, eine mögliche Krebserkrankung frühzeitig zu erkennen und somit die Chancen auf Heilung zu erhöhen. Übernommen werden darüber hinaus die erforderlichen Medikamente und Rehabilitationsmaßnahmen nach Abschluss der Therapie.

Oftmals ist der Fall, dass Behandlungen nur eine bestimmte Zeit bezahlt werden und der Versicherte sein Recht einklagen muss. Dies ist ein langwieriger und vor allem nervenaufreibender Prozess und nicht selten geht der Ausgang eines solchen Rechtsstreits zu Lasten des Patienten. Um solch eine Situation zu vermeiden sorgen Sie besser für eine ausreichende private Vorsorge.

In Deutschland leiden die Mehrzahl der betroffenen Frauen an Brustkrebs und Männer an Prostatakrebs. Daneben sind Lungen- sowie Darmkrebs als auch Hautkrebs die gängigsten Krebsarten. (Quelle: [Deutsche Krebshilfe](#)).

Der IDEAL KrebsAirbag sichert bei Krebs, Tumorformen des Blutes, der blutbildenden Organe und des Lymphsystems einschließlich Leukämie, Lymphome und Morbus Hodgkin sowie gutartigen Gehirntumoren ab.

Die vereinbarte Versicherungssumme wird gezahlt, wenn für die versicherte Person während der Versicherungsdauer die Erstdiagnose einer Krebserkrankung oder eines gutartigen Gehirntumors gestellt wird. Kein Versicherungsschutz hingegen besteht grundsätzlich für Krebsfrühformen in-Situ-Stadium bzw. Vorläuferstadien von Krebserkrankungen. Bei einigen wenigen Fällen besteht Versicherungsschutz erst ab einem höheren Schweregrad der Erkrankung.

Kein Anspruch auf die Versicherungssumme besteht, wenn:

- die Diagnose für eine Tumorerkrankung innerhalb der ersten sechs Monate nach Beginn des Versicherungsschutzes erfolgt oder
- vor Beginn oder innerhalb der ersten sechs Monate nach Beginn der Versicherung erstmalige Symptome aufgetreten sind oder der ärztliche Verdacht für eine Tumorerkrankung geäußert wurde.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

pflgenetzwerke.de/kontakt/

Haben Sie schon gewusst, dass...

viel zu wenige Deutsche eine Patientenverfügung oder Vorsorgevollmachten haben?

Die Zahlen schwanken erheblich. Einige neue Erhebungen zeigen zwar einen deutlichen Anstieg der Patientenverfügungen und der Vorsorgevollmachten an, die Zahlen sagen jedoch nichts über die Qualität der Verfügungen aus. Laut einem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) im Jahre 2016 können Millionen von Patientenverfügungen hinfällig werden. Ein folgenschweres Urteil, denn der Wille des einzelnen Intensivpatienten wird auf Grund fehlerhafter Vordrucke dem Willen der Ärzte oder den Angehörigen unterstellt. Zudem wissen nur wenige Angehörige oder Vertraute, ob der Einzelne ein solches Dokument verfasst hat und wo es zu finden ist.

Wichtig ist, sich im Vorfeld schlau zu machen. Es gibt in Deutschland vielerorts Möglichkeiten, sich kostenlos oder nur gering kostenpflichtig in dieser Angelegenheit schlau zu machen. Sinnvoll ist es auch, sich mit dem Hausarzt kurz zu schließen. In der Regel wissen die Hausärzte, wie der Patient ‚tickt‘ und können ihn am besten aufklären. Man sollte sich einen Ruck geben und dies noch zu Lebzeiten tun, schon alleine der Familie wegen. Denn nicht selten zerbricht eine Familie, weil man sich uneins ist, was der Intensivpatient bei Bewusstsein noch gewollt hätte.

Dasselbe gilt übrigens auch für Betreuungs- und Vorsorgevollmachten und ganz wichtig: auch für die Organspende. Letztere erreichte im Jahre 2017 laut der Organisation www.organspende.info einen historischen Tiefstand. Schuld an diesen Missständen sind fehlende Aufklärung und die mangelnde Bereitschaft der Gesellschaft, sich dieser Themen aktiv anzunehmen. Und das ist enorm wichtig, denn: es kann sowohl Leben als auch den Familienfrieden retten und ein harmonischeres Miteinander in schwierigen Zeiten ermöglichen.

Wichtig im März

15.03.-17.03.2018 - Deutscher Pflergetag in Berlin

Bald ist es wieder soweit: Berlin ist Gastgeber des deutschen Pflergetags vom 15.03.-17.03.2018. Es gibt wie immer spannende Themen, die unseren Zeitgeist widerspiegeln und richtungsweisend für die Entwicklung unserer Gesellschaft sind:

- Medizin und Pflege. Gemeinsam besser ... und zufriedener
- Zufriedene Teams, gute Arbeit: Teambuilding – Herausforderung für die Führung
- Modelle und Personalgewinnung in strukturschwachen Gebieten
- Sexuelle Orientierung Pflegebedürftiger – relevant oder egal?
- Gesundheitskompetenz als Strategie nutzen
- IT in der Pflege: Neue Trends in und für die Praxis

Mehr Infos finden Sie auf:

deutscher-pflegetag.de/

Was gibt's Neues?

In diesem Newsletter möchten wir uns gerne persönlich vorstellen. Warum haben wir uns für den Aufbau der Pflegenetzwerke entschieden?

Mehr darüber und über uns erfahren Sie unter:

[Yves Remelius](#)

[Waltraud Gehrig](#)

Wir möchten Ihnen aber auch unser erstes Pflegenetzwerk-Mitglied vorstellen. Eine interessante und vielseitige Frau, die schon viele Jahre als staatlich geprüfte physikalische Therapeutin, Masseurin und med. Bademeisterin arbeitet und darüber hinaus sehr breit aufgestellt ist. Sehen Sie selbst:

[Anette Halima Borhani](#)

Yves Remelius

Q7, 24

68161 Mannheim

Tel.: 0621/84 55 104

Fax: 03222/10 964 34

Mobil: 0162/72 384 80

E-Mail: info@pflegenetzwerke.de

Newsletter weiterempfehlen



Haben Sie Fragen zu Ihrer Absicherung? Sie suchen Informationen rund um die Pflege? Sie sind als Unternehmen aus dem Bereich Pflege auf der Suche nach einem interessanten Netzwerk und kreativen Ideen? Dann kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team der Pflegenetzwerke Rhein-Neckar

E-mail: info@pflegenetzwerke.de



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.